

## Rückert, Friedrich: 49. (1827)

1 Ach, es ist keine Kunst, wenn Wald und Heiden  
2 Und Berg' und Ströme, die dazwischen rollen,  
3 Und Meeresfluten, die, im Sturm erschwollen,  
4 Dazwischen brausen, dich von Liebe scheiden;  
  
5 Doch eine Kunst ist's, eine Kunst zu leiden  
6 Ist's, wenn von ihr nichts als dein eignes Wollen  
7 Dich scheidet, und die stillen Wünsche sollen  
8 Die Scheidewand zu überspringen meiden.  
  
9 Ja eine Kunst ist's, über alle Künste,  
10 In also freigewählter Selbstverdammung,  
11 So fern von ihr zu sein in solcher Nähe,  
  
12 In solcher Nähe, daß, wenn diese Brünste  
13 Mein Haus hier setzen könnten in Entflammung,  
14 Ganz gut aus ihrem obern Stock sie's sähe.

(Textopus: 49.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47052>)